



Entwicklungskonzept

Ortsmitte

ENINGEN UNTER ACHALM

Entwicklungskonzept Ortsmitte 2018

Eningen unter Achalm

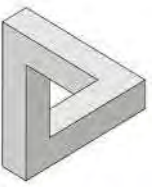
Anlagenband

Entwurf, Stand: 14. Februar 2018



gefördert durch das Ministerium
für Wirtschaft, Arbeit und Wohnungsbau
im Rahmen des Förderprogramms
Flächen gewinnen durch Innenentwicklung





Auftraggeber

Gemeinde Eningen unter Achalm



Projektteam

Gemeinde Eningen unter Achalm

Bürgermeister Alexander Schweizer

Rainer Klett

Rupert Klos

Stefan Losch

Marco De Rossi



Institut für Stadt und Regionalentwicklung (IfSR)

an der Hochschule für Wirtschaft und Umwelt

Nürtingen-Geislingen

Schelmenwasen 4-8

72622 Nürtingen

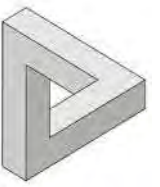
Alfred Ruther-Mehlis

Ulrike Juhas

Katharina Nickel

Michael Weber

Heidrun Fischer



Anlagenband

1. Dokumentationen der Zukunftswerkstätten und Werkstattgespräche
2. Pläne der Bestandsaufnahme
3. Plan Bestandsanalyse
4. Plan Projektübersicht
5. Ideenskizzen Rathausplatz



Entwicklungskonzept Ortsmitte

Auftaktveranstaltung

15.02.2017, HAP-Grieshaber-Halle

Dokumentation

IfSR
Institut für
Stadt- und
Regional-
entwicklung
an der
Hochschule
Nürtingen-
Geislingen





1. Ausgangslage / Projektstand

Im Oktober 2016 begann mit dem Gemeinderatsbeschluss zum Projektstart die Erarbeitung des Entwicklungskonzepts Ortsmitte. Ziel des Projekts ist es, die Ortsmitte von Eningen unter Achalm als wichtigen Lebens-, Arbeits- und Erholungsraum weiter zu entwickeln und aufzuwerten. Das Entwicklungskonzept wird dabei in einem partizipativen Prozess erarbeitet.

Am 15.02.2017 fand in der HAP-Grieshaber-Halle die erste öffentliche Veranstaltung zum Entwicklungskonzept Ortsmitte in Eningen statt. Die Veranstaltung stellt den Auftakt der öffentlichen Bürgerbeteiligung dar, welche im Laufe des Projekts noch weitere Partizipationsmöglichkeiten bieten wird. Vorab wurden durch Bestandserhebung und Schlüsselpersoneninterviews bereits Informationen zur Ortsmitte gesammelt und ausgewertet.

Beworben wurde die Auftaktveranstaltung über das Amtsblatt der Gemeinde, die kommunale Homepage, einen Zeitungsartikel im Reutlinger Generalanzeiger, Plakate, Einladungen an die Gemeinderäte und persönliche Einladungen an ausgewählte Schlüsselpersonen.

Ziel der Veranstaltung war zum einen die Information der Öffentlichkeit über das Projekt im Allgemeinen und erste Analyseergebnisse, zum anderen sollten Hinweise zur Entwicklung der Ortsmitte aus der Bürgerschaft gesammelt und diskutiert werden.

2. Ablauf der Veranstaltung

18:30 Einlass und Ankommen

Freie Themensammlung an den Stellwänden

- Ihre spontanen Hinweise zum Entwicklungskonzept Ortsmitte

Informelle Diskussionen am Modell der Ortsmitte

19:00 Begrüßung durch Herrn BM Schweizer

19:15 Thematischer Einstieg in das Projekt durch Herrn Ruther-Mehlis und Frau Nickel (IfSR)

- Vorstellung des Instituts
- Überblick über die Ziele und den Ablauf des Projekts
- Vorstellung der ersten Ergebnisse aus Bestandserhebung und Schlüsselpersoneninterviews
- Impulse für die Diskussion / möglicher Handlungsfelder

19:45 Moderierte Diskussion an den Thementischen

- Was macht eine lebenswerte Ortsmitte aus?
- Was finden Sie gelungen in der Ortsmitte?
- Wo besteht Handlungsbedarf in der Ortsmitte?

20:30 Offenes Ende



Eine moderierte Diskussion fand an drei identisch aufgebauten Stationen mit Material aus der Bestandserhebung, Moderationskarten und drei vorformulierten Leitfragen statt. Die Stationen wurden von Mitarbeitern des IfSR betreut und hatten dieselben Leitfragen als Ausgangsbasis. Die Aufteilung in drei Gruppen sollte lediglich eine angenehmere Diskussion in Kleingruppen ermöglichen. Die Teilnehmer hatten die Möglichkeit während der Diskussionsphase zwischen den Stationen zu wechseln und nahmen diese auch wahr.

Eine freie Diskussion und das kommentarlose Anpinnen von Hinweisen war an der Station am Eingang möglich, wo auf vorbereiteten Kärtchen spontane Hinweise zum Entwicklungskonzept abgegeben werden konnten. Darüber hinaus kamen viele Teilnehmer rund um das große Modell der Ortsmitte ins Gespräch und diskutierten angeregt über die Veränderung der Ortsmitte in den vergangenen Jahren und mögliche zukünftige Entwicklungen.

Die Bewirtung mit Getränken und den Garderoben-Service übernahm während der Veranstaltung die Jugendfeuer der Gemeinde Eningen unter Achalm im Foyer der HAP-Grieshaber-Halle.

3. Teilnehmerkreis

Rund 150 Teilnehmer waren zur Auftaktveranstaltung erschienen. Dies waren vor allem Eninger Bürgerinnen und Bürger, aber auch einige Interessierte aus dem näheren Umfeld, die nicht direkt in Eningen unter Achalm wohnen, darunter eine Gruppe, die einen Standort für ein Mehrgenerationenwohnen im Raum Reutlingen sucht. Neben mehreren Mitarbeitern aus der Verwaltung und einigen Gemeinderäten waren auch zahlreiche Vertreter von Vereinen und anderen Organisationen vertreten.

4. Zusammenfassung der Hinweise und Anregungen aus der Diskussion

4.1 Was macht eine gelungene Ortsmitte aus?

Mehrmals wurden Grün in der Ortsmitte / Bepflanzung / Grünflächen, ein zentraler Treffpunkt / Begegnungsort und Bänke bzw. Sitzmöglichkeiten zum Verweilen als Aspekte einer gelungenen Ortsmitte genannt. Eine weitere Rolle spielten bei den Teilnehmern der Veranstaltung: Einkaufsmöglichkeiten, Spielplätze, Parkplätze, Springbrunnen, freies W-LAN, Sauberkeit, Atmosphäre und Beleuchtung.

4.2 Was finden Sie gelungen in der Ortsmitte?

Wie auch in den Schlüsselpersoneninterviews wurden der eher dörfliche Charakter Eningens und das Jugendcafé positiv gesehen, das Angebot an Einzelhandel wurde



als sehr gut bis zufriedenstellend bewertet. Darüber hinaus wurden die Ansätze für einen Wochenmarkt, die Multifunktionalität des Marktplatzes / Rathausplatzes, der Kunst- und Sinnespfad, die Kunstausstellung im Rathaus, einzelne gastronomische Angebote sowie die Bereitstellung kostenloser Hundekotbeutel gelobt. Einige Teilnehmer empfinden die Radwege in der Ortsmitte als positiv, andere sehen hier noch Ausbaubedarf.

4.3 Wo besteht noch Handlungsbedarf in der Ortsmitte?

Das Auto in der Ortsmitte

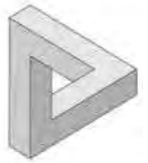
In der Diskussion wurde deutlich, dass es zum Umgang mit dem Auto in der Ortsmitte ganz unterschiedliche Meinungen gibt. Auf mehreren Kärtchen wird eine autofreie Ortsmitte gefordert bzw. Teilbereiche davon und es wird darauf hingewiesen, dass der Autoverkehr auf der Hauptdurchfahrtsstraße den Ort durchschneidet. Gleichzeitig verbinden einige Teilnehmer mit einer gelungenen Ortsmitte ausreichend Parkplätze in zentraler Lage und die Erreichbarkeit der unterschiedlichen Nutzungen mit dem PKW. Einige Teilnehmer sprachen sich für eine stärkere Parkraumbewirtschaftung aus. Der Erhalt und Ausbau kostenloser Parkplätze wurde ebenfalls als Wunsch genannt. Die Teilnehmer diskutierten angeregt über die Attraktivität des Einzelhandels, die Sicherheit für Fußgänger und die Gestaltung des Straßenraums in Zusammenhang mit dem KfZ-Verkehr durch die Ortsmitte. Auch eine Einbahnlösung für die Eitlinger- und Hauptstraße wurde mit allen Vor- und Nachteilen, jedoch ohne abschließendes Ergebnis, diskutiert. Einig waren sich die Teilnehmer darüber, dass die bestehende Tiefgarage wenig attraktiv und schlecht zu finden ist.

ÖPNV in der Ortsmitte

Hinsichtlich des ÖPNV-Verkehrs in der Ortsmitte gehen die Meinungen wie auch beim Individualverkehr stark auseinander. Einige Teilnehmer fordern, die Buslinie aus der Ortsmitte zu nehmen, um einen busfreien Rathausplatz zu erhalten. Gleichzeitig bestand der Wunsch, zusätzlich Haltestelle in der Ortsmitte zu installieren. Mehrmals wurde darauf hingewiesen, dass bei der Bushaltestelle in der Eitlinger Straße Optimierungsbedarf besteht. Einige Teilnehmer sprechen sich dafür aus, dass alle Bushaltestellen überdacht sein sollten.

Fahrradverkehr

An einigen Stationen äußerten Teilnehmer den Wunsch nach einer fahrradfreundlicheren Ortsmitte. Zusätzliche Radwegeverbindungen durch die Ortsmitte und weitere Fahrradstellplätze wurden gewünscht. Aber auch die Entwicklung des Radwegenetzes nach Reutlingen, Metzingen und auf die Alb wurde gewünscht.



Grün in der Ortsmitte

Die Themen Grün und Grünflächen tauchten an allen Stationen auf und wurden als wichtiger Aspekt für eine lebenswerte Ortsmitte genannt. Bestehende Grünflächen sollen erhalten und besser gepflegt werden. Einige Teilnehmer wünschen sich mehr Blumenbeete und Bäume in der Ortsmitte.

Kunst, Kultur und Sport

Einige Teilnehmer wünschen sich „mehr Wuchern mit örtlichen Künstlern“ wie bspw. HAP, Raach, Janch oder Krüger. Das kulturelle Erbe Raach soll gesichert werden. Ein Grieshaber-Museum wird vorgeschlagen und der Wunsch nach mehr Kunst im öffentlichen Raum festgehalten. Darüber hinaus werden mehr Konzerte für junge Menschen und eine Kulturkneipe / Kino gewünscht. Ein Bücherbaum wurde vorgeschlagen, um mehr Anreize zum Lesen zu schaffen. Mehrfach wurde der Wunsch geäußert, mehr frei zugängliche Sportflächen anzubieten. Es wurde vorgeschlagen mehr Anregungen zur Bewegung zu schaffen und die „gesunde Gemeinde“ mit einzubeziehen.

Zentraler Treffpunkt

Der fehlende zentrale Treffpunkt in der Ortsmitte von Eningen beschäftigte die Teilnehmer sehr. Es fehlt auch an Orten zur Kommunikation für Ältere. Die Idee eines „Bürgertreffs Stadtmitte“ oder eines überdachten Platzes wurde geäußert. Ein zentraler Spielplatz wurde mehrfach thematisiert. Darüber hinaus besteht der Wunsch nach weiterer Gastronomie mit Außenbewirtschaftung als Treffpunkt in der Ortsmitte.

Bauen und Wohnen

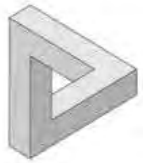
Es wurde darauf hingewiesen, dass nicht in jedem Gebäude im Erdgeschoss ein Ladengeschäft sein muss, sondern dass vor allem Wohnraum benötigt wird. Einige Teilnehmer sprachen sich dafür aus, dass Eningen unter Achalm nicht weiter wachsen soll oder die Einwohnerzahl verringert werden sollte. Auf große Resonanz stieß die Idee, ein Mehrgenerationenhaus in der Ortsmitte zu erreichen, welches sich zum öffentlichen Raum hin öffnet und die Ortsmitte beleben soll.

Bodenbeläge

Mehrfach wurden die Bodenbeläge in der Ortsmitte thematisiert. Ein einheitlicher Belag in der gesamten Ortsmitte wurde als optische Klammer vorgeschlagen. Mehrere Teilnehmer sprachen sich für Asphalt und ähnliche ebene Beläge anstelle von Pflasterbelägen aus, da dieser besser geeignet ist für Rollator u.ä.. Um die Barrierefreiheit weiter zu stärken wurden mehr barrierefreie Übergänge gefordert.

Krügerpark

Für den Krügerpark gab es zahlreiche unterschiedliche Ideen, die teilweise miteinander harmonieren, teilweise aber auch in Konkurrenz zueinander stehen. Viele Teilnehmer möchten den Krügerpark attraktiver gestalten, um eine höhere Belebung der



Grünfläche zu erreichen bspw. durch zusätzliche Spielmöglichkeiten, mehr Bänke zum Verweilen und eine erhöhte Zugänglichkeit des Bachlaufes. Es gibt aber auch die Forderung „Krügerpark nicht anrühren!“ und den Wunsch, den Krügerpark als eine Ruheoase in seiner jetzigen Form zu erhalten. Mehrmals wurde auf den Moderationskärtchen notiert, dass der Park nicht weiter bebaut werden sollte. Bemängelt wurde die nicht ausreichende Sauberkeit.

Flurstück 100

Großen Zuspruch erhielt die Idee, einen Biergarten auf dem Flurstück 100 zu realisieren. Aber auch ein Tee-Haus wurde als zukünftige Nutzung vorgeschlagen. Viele Teilnehmer waren von der Idee begeistert, auf dem Flurstück 100 ein gastronomisches Angebot unterzubringen. Es wurde aber auch diskutiert, inwieweit die Anwohner dadurch gestört werden und ob eine technische Umsetzung realisierbar ist. Unabhängig von der Nutzung wurde mehrmals die Öffnung der Flächen begrüßt, wobei auch befürchtet wird, dass die Fläche durch fehlende soziale Kontrolle dem Vandalismus zum Opfer fallen könnte.

Rathausplatz und Bärenplatz

Von mehreren Teilnehmern wurde die Umgestaltung des Rathausplatzes gewünscht. Ein großer Platz auf einer Ebene für Gemeinschaft und Feste kam zur Sprache. Mehrere Teilnehmer sahen es als positiv an, dass mit der Verlagerung der Verwaltung in ein neues Gebäude das bestehende Rathaus abgerissen werden kann, um einen größeren Platz zu schaffen. An der Frage, ob der Rathausplatz autofrei werden soll, scheiden sich die Geister. Auch das Gasthaus Bären und der davor liegende Platz beschäftigte einige Teilnehmer. Eine Belebung des Platzes und die Sicherung des Vorkaufsrechts für das Gebäude des Gasthauses Bären wurden gewünscht.

Schillerschule

Über die zukünftige Nutzung der Schillerschule machten sich viele Teilnehmer Gedanken und notierten kreative Idee. Der Pausenhof könnte als großer Festplatz genutzt werden, das Schulgebäude als Treffpunkt für Familien, Kindertheater, Begegnungsstätte, Vereinszentrum, Bücherei oder für Proberäume. Insbesondere hinsichtlich der Nachnutzung der Schillerschule äußerten die Teilnehmer den Wunsch, besser über den aktuellen Sachstand informiert zu werden.

Sonstige Ideen / Hinweise

Als besonders visionäre Idee stach der Vorschlag einer Seilbahn zur Achalm hervor. Vereinzelt thematisiert wurde auch die Belebung des Callner Platzes, die Durchwegung und gastronomische Nutzung des Pfarrgartens sowie die Weiterentwicklung des Weberei-Areals.

Mehrmals wurde angesprochen, dass die Ortsmitte zu groß definiert ist, man sich auf einen kleinen Ortskern konzentrieren sollte.



5. Ausblick

Die Hinweise, Ideen und Vorschläge der Teilnehmer sind ein wichtiger Baustein bei der Erarbeitung des Entwicklungskonzepts Ortsmitte. Sie bilden die Basis zur Auswahl und Vorbereitung der Themen, die in den geplanten Zukunftswerkstätten vertieft werden sollen. Am 3. April 2017 ist mit der Zukunftswerkstatt I die nächste öffentliche Veranstaltung geplant.

Ihre spontanen Hinweise zur Entwicklung der Ortsmitte

EMINGEN
- Zentraler Ortskern
autofrei
- Marktplatz

EMINGEN
MEHR ATTRAKTIVE
GESCHÄFTE
MEHR FUSSVERBIND

EMINGEN
- Biergarten
- Weiteres Cafe

EMINGEN
Bessere
Parkraumben
Nutzung

EMINGEN
Platten auf dem Friedhof
sollten gewartet werden
(zwischen den Gräbern)

EMINGEN
ABGEWIESENES HUNDE-
KLO IM AUFGEWERTETEN
KRÜGERPARK → KEIN
WILDES KACKEN ODER
ZUMINDEST WENIGER.

EMINGEN
Kulturkneipe
Straßencafés
Billige Fläche f. Einzelhandel

EMINGEN
gepflegte Grünflächen
(Beide z.B. große Rathaus errichten
und nicht neu gemäht)

EMINGEN
Aufenthaltsqualität
im Ortskern
(Gastronomie, Kultur,
Märkte, ...)

EMINGEN
Mehr Kunst
im öffentlichen
Raum

EMINGEN
Anregung zur
Bewegung -
oder zum Lesen
- Bücherbaum ...

EMINGEN
Ordnung
Autofrei

EMINGEN
Vergrößerung und dann
intensivere Nutzung des
Rathausplatzes

EMINGEN
Bamere früher!
und mehr Bänke
zum Sitzen

EMINGEN
Mehr
Fahrradparkplätze

EMINGEN
Fahrrad
freundlicher

EMINGEN
Ein Mehr generationen
haus damit die
Ortsmitte lebendiger
wird
* zum Wohnen u. leben

EMINGEN
Basketball stellen in der
Fittlinger Straße
optimieren!

EMINGEN
- Ortskern autofrei -

EMINGEN
Abriss Rathaus 1
Festplatz
Neubau links neben Rathaus 2

EMINGEN
Freizeit-Sportstätten
!

EMINGEN
Bus aus d. Engen
raus! Rathausplatz
busfrei

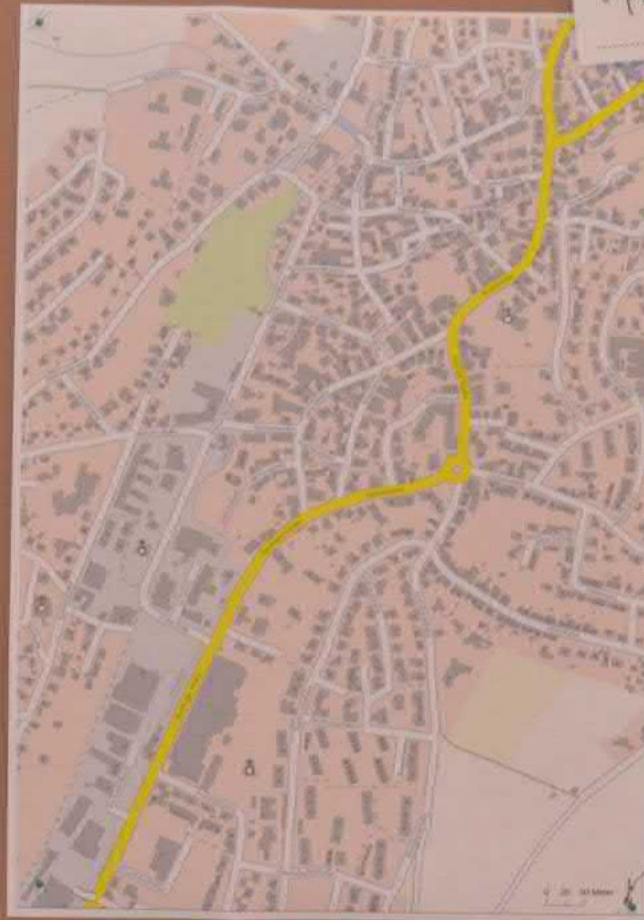
EMINGEN
Bessere Radwege
durch den Ort
z.B. von Ort zur A. Idam

EMINGEN
- Grünfläche erhalten +
besser pflegen + gestalten
- Marktplatz größer
- Pfarrgarten gestalten + öffnen

EMINGEN
Flur 100 (öffnen +
wichtig -> im Auge behalten)

EMINGEN
Umschlenk Baumbock
auslang der Ortsdurchfahrt
abräumern (z.B. Röllsche
paragen)

EMINGEN
Einheitlicher Straßenschilder
in der Ortsmitte, ein optische
Klammer



EMINGEN
FUSSWEG ZUM/
DURCH DEN
"PFARRGARTEN"

EMINGEN
Festplatz beim
Spital/Schiller Schule
WC-Anlage Wasser / Strom
Treffpunkt f. winterl. Freizeit

EMINGEN
Ortsmitte zu weit gegliedert
Grundbedürfnisse decken
- Aufenthaltsqualität ^{= Erlebnis} _{= Treff}

EMINGEN
Ortsmitte als Treffpunkt
mit Aufenthaltswert

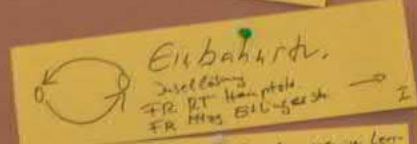
EMINGEN
Hauptplatz
Cafe Sauter

EMINGEN
Mehr Bäume
in der Ortsmitte

Was macht eine lebenswerte Ortsmitte aus?

Was finden Sie gelungen in der Ortsmitte?

Konzentration auf einen „kleinen Ortsteil“



→ dadurch attraktiverer Gewerbe- und wohnl. Standort, Verteilung des Umsatzes von durchfahrenen Verkehr

Mittel- bis langfristige Verkehrsplanung zur Lenkung der ortsörtlichen Verkehrs- z.B. Umgehungsstraßen

gepflegte Grünanlagen
Sauberkeit, Ordnung

Erhalt der Selbstständigkeit in den gelag. Ortsgruppen keine Expansion!

Keine Einbahnstr.-Regelung

Sowas, was man nicht unbedingt in Ortsmitte haben möchte

Ortsmitte entsteht in den Köpfen der Leute

Gut: Radwege in der Ortsmitte, da gibt es hier

Angebot Einzelhandel
OK

Eisdielen in Ortsmitte verlegen

Sanierung Arzbachtalstraße

keine "Stadt" Eningen

Marktplatz: multifunktional
Vorst., Parken, Begegnung, Feste, ...
↳ ggf. zeitl. Regulierung

Wochenmarkt

große freie Fläche

Ziel
große Ortsmitte

Bestenfalls bleiben, weil es hell ist

Schillernde Kunden-Verhalten

Asphalt
pflaster
+ Straße
Flächen
oben / unten
Keine Pläne
die Außen
zur Mitte

gen in

Wo besteht Handlungsbedarf in der Ortsmitte?

Parkplätze sollen
Zeitmehrwert sein
(Norma-Parkplatz
soll bleiben)

REDUKTION DER
Einzahmehzahl
→ mehr Wohnqualität

Schöne Marktplatz
(Zentrum) schaffen durch
Entfernung des Rathauses

Läden in der Straße im Rathausbereich sind vor der Mündung ein
großes, schön gestaltetes begehrtes Schild.
(auf dem Schild weitere Laden vorst)

Ziele fehlen

großen Zuhörer in der
Ortsmitte fehlt

Parkplätze vor dem Erdbe
an der Haupttrasse Weg!

Zentraler Platz auch
als Parkplatz zum selbst
parkieren nutzbar
(nach Verlegung Rathaus)

Amplatz schon Lebens
muß schneller reagieren!

Häuser ringherum um Rathaus
schöner gestalten

Buslinie raus aus
dem Zentrum
(aus Hauptstr.)

Bauher muss auf die Hauptstraße
blenden, weil da die Lichtsignale
hell stehen sind.

Ort wiedererkennbar machen durch
sichtbare Landmarken (→ evtl. "Kunst")

Mit
Licht + Wasser
arbeiten

Läden sollen
anfahrbar sein u
sichtbar werden

Kringpark
besser einbinden

Bebauung leerer Flächen
nicht zwingend bis zum
Letzten m² / Wohnbebauung
nur verdichtet schafft auch
Probleme

Entwicklung eines Radwegenetzes:
innerorts, sowie auf RT, Metzgerg.,
und auf die SP.

Schillerallee in neue 24
Kundenkassen, Begegnungspunkte,
Veranstaltung, Barriere, Pubertäre,

Straßenbilder nicht mitten auf
dem Gehweg zu stellen/bauen

Asphalt statt
Pflaster auf Gehweg
+ Straße
Flächengestaltung
eben / kein Asphalt
keine Platten / Pflege für
die Anwohner, ist leichter Arbeit
für A-Herc

Prüfung einseitliche
Infrastruktur o.B
ärztliche Weiterversorgung
(Tachcard)



Schöne Blumenbeete
und ein paar schön angelegte,
aber mit besserer Struktur im
Park

mehr Passagen zur
Prüfung der off. Flächen
Mehr Begrünerung
des öffentlichen Bereichs
"Kreuzwege"
Sauberkeit
Geplatzheit

Mehr Konzerte für junge Leute

national
steht
früher

Was macht eine lebenswerte Ortsmitte aus?

Was finden Sie gelungen in der Ortsmitte?

Duofunk
Zentrum

FREIFLÄCHE
Spiel / Schul
Stelle

Räumlichkeiten anbieten,
die ich als Bürger
anmieten kann (z.B. Feri)

Bürgertreff Stadtmitte

Bushaltestelle
Erdlingstraße ist
unbefestigt

Platz auf
ebener Fläche

Überdachte Plätze

Überdachte
Bushaltestellen

Platz ums Rathaus für
die Gemeinschaft und Feste

Gastronomie
Biergarten

Schuhladen fehlt

Öffentliches
W&M in der Mitte

barrierefrei

Wo ist die
Ortsmitte?

Rathausplatz
umgestalten

Treffpunkt

keine Parkgebühren
erheben

Bushaltestelle
in d. Hauptstraße

Rathausplatz
Fußgängerzone

Krugerpark nicht
anrühren!

Teehaus auf d.
Flurstück 10a

Schilderwald!
Krugerpark / Rathaus

Rathaus
weg → Ortsmitte!

Villa
nicht antasten

nicht bebauen

Flurstück 10a
beleben

Bäume nach-
pflanzen

VISIONEN
Entwickeln

Bebauung
Flurstück 10a? Kontrolle
notwendig

Begehbar machen
→ Ebene

Flächennutzungsplan?

Nachbarschaft
Schicksal

Sammelung
Hauptstraße

Pflasterbe-
deckungen
ist nicht ge-
eignet für Gehbehinder-
te

ngen in

Wo besteht Handlungsbedarf in der Ortsmitte?

Ladenleerstände?

Nachnutzung
Schillerschule

Sanierungsgebiet
Hauptstraße

Treffpunkte fehlen

Pflasterbelag
ist nicht geeignet
für Gehbehinderte

Ortsdurchfahrt gepflegt!!

Bauen auf Tradition mit
Neubau

Anhänger Befragung

Was macht eine lebenswerte Ortsmitte aus?

Was finden Sie gelungen in der Ortsmitte?

Grünflächen, Bäume

Ein Kaufmöglichkeiten - Cafés

Kleiner See mit Enten + Schwänen

Radwege im Ort

Spielplätze

Bänke - Plätze zum Verweilen

Belebung der Ortsmitte durch eine Urbanisierung die Menschen, Organisationen, Gerichte, Wirtschaft (intergenerational)

Die Kunst beim Rathaus

Begegnungsorte

Das Kaffee, die Gartstätte

Parkplätze

Treffpunkt / Begegnung für Familien (für alle) 200 1000 Schritte

Kusi Kunst - Sommerplatz

die Pflanzung auf dem Kreisverkehr

Schöne Bepflanzung

Sitzmöglichkeiten

Parkhaus sollte kostenlos bleiben

Atmosphäre - Bereicherung

Springbrunnen

Hundekegel (benutzt) sonst zur Verfügung (hat RT abgelehnt aus Kostengründen)

Freies WLAN

Jugendcafé

Belebung

Unverwechselbar die die Ortsmitte

Urbanität - Schick - Uppigkeit - Mischung - besser sein!

Bekannt - schön - in der Ortsmitte

Kulturelles Raarh

Mehr Wachen Kunstwerke (Jugend, Kunst)

Ein Geschichts museum

Sto...

ingen in

Wo besteht Handlungsbedarf in der Ortsmitte?

"Gesunde Gemeinde" mit einbeziehen

Interesse Mehr generations-wohnen

Nicht in jedem Gebäude muss im EG Garage sein
Wohnraum wichtiger

Gründelzeiten
Jahreszeiten

Belebung Calvar Platz

Es fehlen Orte der Bewegung

Autoverkehr zerschneidet Ort

Durchwegung zu Haupt-
Lein-Loch-Str./Balnhoferstr.
Weniger Str./Luisen Str.

Unverwechselbare Landmarken, die die Ortsmitte erkennbar machen.

Anregungen zur Bewegung

Bauweise für Überweise
abgerundete Bogenläufe

Parkraumbe-
wältigung

kostenlos
Kunstparkplätze

Rennbach-Str./bach
Ufergestaltung, Kramel
brunnen sein!

Mehr Orte zur Kommunikation
für Alltags im Krügerpark
mit besseren Wegen für
Rollstühle von Marktplatz

Zentraler
Spielplatz

Zebra Streifen
Schiller Straße
Rollatorgerechte
Bodenbeläge

Sanierung Tiefgarage

Tiefgarage angenehmer
gestalten
(hörsch, dunkel, dreckig, ...)

Besetzte Stellen
in der Ortsmitte

Krügerpark
attraktiver gestalten
z.B. Spielplätze, mehr
Bänke, nicht weiter zubauen

Krügerpark
Liegen wie
Pomologie

Bären
Platz um dem
Bärenbrunnen
wieder beleben
↳ Eishaus?

Öffentliche Toiletten in
der Ortsmitte fehlt

Anwohnerparkplätze zu wenige
in unterer Hauptstr

Fahrer ab-
stellplätze

GVD
und Umsetzung
durch Ausleihen der Pkw

Kulturelles Erbe
Raach sichern

Vorkaufsrecht für
Bären sichern
↳ Grabmal + Gedenkstein

Biergarten
Biergarten
am FlSt. 100
mit Getränk
Eisenwein Sprüche

* Sinnvolle Umnutzung Schillerstraße
Wohnen? Bedarf klären!
Wohnen? -> Generationen-WG???

mit öffentliche Informationen

Mehr Wohnen mit örtlichen
Künstlern (HAP, Raach,
Janda, Krüger)

Seilbahnstation
zur Achalm

* Biergarten/Kaffee
in Pfaffgarte

Mangel an Freizeitsportstätten im Freize
(speziell für Kinder, Jugendliche,
Elder)

Ein Grieshaber-
museum VDD Krügerpark
Quadrat

Statt Rathaus
der im
Flurstück 100

Webererei - Kreal adäquat
nutzen /entwickeln
↳ su. Wärmewäl. Spinnerei

Grundstückordnung
in der Hauptstraße 2.15
historische beengerte Situation

Zukunftswerkstatt I
Entwicklungskonzept
Ortsmitte

ENINGEN UNTER ACHALM



Zukunftswerkstatt I

Entwicklungskonzept Ortsmitte

Montag, den 03.04.2017
ab 18:30 im Feuerwehrhaus

Dokumentation



IfSR
Institut für
Stadt- und
Regional-
entwicklung
an der
Hochschule
Nürtingen-
Geislingen

ENINGEN
unter Achalm



1. Das Entwicklungskonzept Ortsmitte Eningen

Im Oktober 2016 begann mit dem Gemeinderatsbeschluss zum Projektstart die Erarbeitung des Entwicklungskonzepts Ortsmitte. Ziel des Projekts ist es, die Ortsmitte von Eningen unter Achalm als wichtigen Lebens-, Arbeits- und Erholungsraum weiter zu entwickeln und aufzuwerten. Das Entwicklungskonzept wird dabei in einem partizipativen Prozess mit breiter Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger erarbeitet.

Am 03.04.2017 fand hierzu in der Gerätehalle des Feuerwehrhauses in Eningen die Zukunftswerkstatt I statt. Schwerpunkt der Veranstaltung war die Diskussion von Ideen aus der vorangegangenen Auftaktveranstaltung, sowie weiterer Hinweise, Anregungen und Ideen für die Entwicklung der Ortsmitte.

Rund 50 Teilnehmer nahmen an der Zukunftswerkstatt teil. Darunter auch zahlreiche Vertreter von örtlichen Initiativen wie bspw. des Handels- und Gewerbevereins, des Fördervereins Eninger Kunstwege e. V. und der Initiative Mehrgenerationenwohnen.

2. Ablauf der Veranstaltung

18:30 Begrüßung durch Herrn BM Schweizer

18:40 Thematischer Einstieg in das Projekt durch Herrn Ruther-Mehlis und Frau Nickel (IfSR)

- Kurzer Überblick über das Projekt und den Ablauf
- Erste Ideen aus der Auftaktveranstaltung

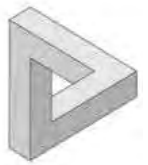
19:00 Arbeiten an den Thementischen

20:45 Kurzpräsentation der Diskussionsergebnisse der einzelnen Tische

21:00 Verabschiedung

Während der Arbeitsphase an den Thementischen fand an drei Tischen eine moderierte Diskussion zu den Ideen der Bürgerschaft zur Entwicklung der Ortsmitte statt. An einer unmoderierten Station waren eine freie Diskussion und das kommentarlose Aufschreiben von Hinweisen möglich. Als Grundlagen für die Diskussion dienten neben Stadtplänen und Luftbildern auch eine Fotodokumentation der Auftaktveranstaltung sowie das ausgestellte städtebauliche Modell der Ortsmitte.

Die Bewirtung mit Getränken und belegten Brötchen sowie den Auf- und Abbau übernahm die Jugendfeuer der Gemeinde Eningen unter Achalm.



3. Zusammenfassung der Hinweise und Anregungen aus der Diskussion

Tisch 1

Belegung und Gestaltung der Ortsmitte:

- Asphalt / große Platten als einheitlicher Belag; kleinteilige Pflasterbeläge nur zur Abgrenzung sinnvoll.
- Sitzmöglichkeiten sind nur an belebten Orten wünschenswert.
- Keine zusätzlichen Spielplätze in der Ortsmitte notwendig.
- Zusätzliche Kreisverkehre könnten als Eingangssituation zur Ortsmitte gestaltet werden, vorher muss allerdings Entwicklung der Verkehrssituation durch den Scheibengipfeltunnel abgewartet werden.
- Mehr barrierefreie Räumlichkeiten / Treffpunkte für Ältere gewünscht.
- Soziale Einrichtungen dezentral auf Ortsmitte verteilen (Häuser der sozialen Dienste).

Verkehr:

- Bestehende Tiefgarage aufwerten / attraktiver gestalten.
- Bei Neubauten zukünftig Tiefgarage integrieren.
- Die Situation vor Schulen und Kindergarten im Zusammenhang mit dem Abhol-Verkehr sollte verbessert werden.
- Kein Konsens beim Thema Autoverkehr und Parken in der Ortsmitte.
Positionen: Erleichterungen für den Fahrverkehr und mehr Parkierung vs. Verkehrsberuhigung.

Wohnen und Bebauung:

- Marode Gebäude (unabhängig vom historischen Wert) abbrechen und Flurstücke neu ordnen.
- Neubau gestalterisch an historischen Bestand anlehnen.
- Grünflächen (Parks und private Gärten) erhalten.
- Nachverdichten, aber nicht auf Grünflächen (die für das Ortszentrum wichtig sind).

Rathausplatz / Bärenplatz / Pfarrgarten:

- Großen Platz durch Neubau Rathaus und Abriss Rathaus 1 schaffen.
- Multifunktionaler Rathausplatz mit Spielmöglichkeiten, Beschattung und ausreichend Fläche für Feste.
- Unterschiedliche Meinungen zum Thema Parkierung auf dem Rathausplatz.
- Zusätzliche Durchwegung durch den Pfarrgarten schaffen, Zugang zum Pfarrgarten für Auswärtige ausschildern.
- Pfarrgarten als kleinen Park zum Eisessen entwickeln.



- Bei Entwicklung des Pfarrgartens auch an die Anbindung der Kirche an die Ortsmitte denken (stärkere Verknüpfung).
- Callner Platz ist zu abgeben, es fehlt an Beschattung.

Flurstück 100:

- Anbindung an Reutlinger Straßen schaffen.
- Gastronomie und Veranstaltungen auf dem Flurstück 100 wären schön, bringt aber auch Schwierigkeiten mit sich: benötigte Infrastruktur wie z.B. Toiletten, Lärm in den Abendstunden.

Umnutzung Schillerschule:

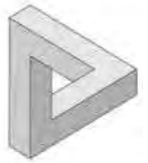
- Begegnungsraum mit Räumlichkeiten für ein Kindertheater gewünscht.
- Ebene Fläche auf dem Platz zwischen Spital und Schillerschule vergrößern, um das Aufstellen von Zelten für Feste zu ermöglichen.

Krügerpark:

- Aufenthaltsqualität im Krügerpark fehlt zurzeit.
- Schlittenbahn erhalten.
- Spielmöglichkeiten werden gewünscht, z.B. Trampolin
- Ein Kunst-Brunnen wird vorgeschlagen.
- Eine Gliederung in unterschiedliche Bereiche (gepflegte Bereiche entlang den Wegen, hohe Wiesen, ...) wird gewünscht.
- Das ehem. Bahnhofareal soll aktiviert werden, z.B. durch Einbindung in das Mehrgenerationen-Projekt.
- Bei Bebauung des Norma-Parkplatzes soll eine Tiefgarage integriert werden.

Sonstiges:

- Musikschule sollte in einem Gebäude untergebracht werden:



Tisch 2

Bebauung Bahnhofsareal

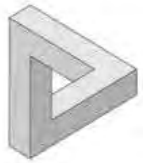
- Die Fläche eignet sich gut für Mehrgenerationenwohnen.
- Es sollen im Rahmen des Mehrgenerationenwohnen auch gemeinschaftlich genutzte Räume angeboten werden. Es wird (seitens der Vertreter des Wohnprojektes) grundsätzlich die Möglichkeit gesehen, diese Räume für Veranstaltungen der Gemeinde oder von Vereinen zu öffnen. Es wird diskutiert, dass auch das alte Bahnhofsgebäude für Gemeinschaftsräume genutzt werden kann.
- Es ist zu prüfen, wie mit möglichen Konflikten zwischen Wohnen und dem benachbarten Bolzplatz umgegangen werden kann. Grundsätzlich wird in der Nähe zueinander aber kein Problem gesehen.
- Die Parkplätze auf dem Norma-Areal sind aktuell wichtig für das Ortszentrum, v.a. für Leute, die das Auto längere Zeit abstellen möchten.
- Die Fläche um den Bahnhof ist (unabhängig vom Bolzplatz) ein wichtiger Treffpunkt für Jugendliche.

Multifunktionaler Rathausplatz mit Rathausplatz / Bärenplatz / Pfarrgarten:

- Großen, multifunktional nutzbaren Platz durch Neubau Rathaus und Abriss Rathaus 1 schaffen. Idee einer Umnutzung des Rathauses 1 nicht weiter verfolgen.
- Multifunktionaler Rathausplatz mit Aufenthaltsmöglichkeiten (Boule-Spielfeld, Schach etc.) und ausreichend Fläche für Feste schaffen
- Unter dem Neubau des Rathauses Parkierung in einer TG. So dimensionieren, dass Parkplätze auch für Besucher Ortszentrum vorhanden sind.
- Gastronomie zur Belebung des (neuen) Rathausplatz wichtig.
- Ehemalige Gaststätte Bären in Umgestaltung mit einbeziehen.
- Zusätzliche Durchwegung über den Pfarrgarten weiter zum Eishaus/Kirchenvorplatz schaffen. Im Pfarrgarten Sitzmöglichkeiten schaffen und für Sauberkeit der Grünflächen sorgen.

Flurstück 100:

- Die Idee einer mobilen Gastronomie für das Flurstück 100 wird diskutiert. Nur geringe Chancen einer Realisierung gesehen.
- Gastronomie hat Priorität am Rathausplatz und im Bereich Eishaus/Kirchenvorplatz.
- Bedeutung als Treffpunkt für Jugendliche. Durch Bepflanzung Räume schaffen, wo diese sich ungestört fühlen.



Krügerpark

- Wichtige Grünfläche für Eningen. Es wird kein Handlungsbedarf gesehen.
- Sollte in seiner jetzigen Form und mit dem derzeitigen Nutzungsangeboten erhalten bleiben.

Alte Weberei (Möwe-Areal):

- Die anwesenden Eigentümer des Möwe-Areal stellen mögliche Ideen zu Diskussion:
- Entwicklung des an der Straße liegenden Bereiches als Fläche für Einzelhandel/Gewerbe; Entwicklung des hinteren Teils als Fläche für Wohnen.
- Idee wird grundsätzlich positiv aufgenommen
- Kontrovers wird der Umgang mit der bestehende Fassade diskutiert: Die Fassade ist sehr ortsbildprägend und soll erhalten bleiben ↔ Die Fassade darf einer Entwicklung nicht entgegenstehen.
- Bei der Diskussion über das Pro und Contra eines Erhalts der Fassade ist auch wichtig, welche Qualität eine mögliche neue Bebauung hat.
- Aufwertung Straßenraum und Erscheinungsbild im Bereich wichtig
- Aufwertung/Intensivierung des gegenüberliegenden Gewerbegebietes wichtig (gewerbliche Nutzung soll bleiben).

Sonstiges:

- Neubauten werden oft zu eintönig empfunden. Bei Neubauvorhaben sollten Gebäude vielfältig gestaltet sein.
- Es werden mehr Kontrollen beim Parken im Ortszentrum gewünscht.
- Tempo 30 ist ausreichend zur Verkehrsberuhigung



Tisch 3

Flurstück 100:

- Das Areal soll öffentlich zugänglich sein.
- Die Nutzung mit einem einfachen Biergarten soll verfolgt werden.

Verkehr:

- Die Zahl der Parkplätze im Ortskern soll mindestens erhalten bleiben.
- Fußgänger sollen nicht durch Kraftfahrzeuge gestört werden.

Rathaus und Rathausplatz:

- Der Neubau eines Rathauses und Abriss des Rathauses 1 zugunsten eines großen, besser als bisher nutzbaren Rathausplatzes.
- Neuen Rathausplatz beleben mit Markt und Veranstaltungen.
- Neues Rathaus soll belebtes Erdgeschoss erhalten, bspw. Gastronomie mit Außenbewirtschaftung.
- Erweiterung der neuen Rathaustiefgarage unter den Rathausplatz prüfen.
- Hauptstraße 45 als Entwicklungspotenzial prüfen.
- Anziehungspunkte auf den Bereich rund um das Rathaus konzentrieren.

Bahnofsareal:

- Wohnbebauung soll nicht die Zahl der Stellplätze verringern.
- Bolzplatz soll in den Krügerpark verlegt werden.
- Bahnhofgebäude: Förderverein Eninger Kunstwege wünscht sich ein Vereinsheim im Erdgeschoss, ggf. i.V.m. mit einem Kulturcafe.

Krügerpark:

- Keine weitere Bebauung.
- HAP-Grieshaber-Weg durch den Park führen.
- Begehbaren Brunnen einfügen.
- Leinsbach zugänglich und erlebbar machen.
- Bolzplatz integrieren.

Schillerschule:

- Wenn Raum vorhanden ist, diesen ggf. für Vereine nutzbar machen.
- Freiraum neben der Schule als Festplatz nutzen.

Kirche und Eishaus:

- Es wird kein Handlungsbedarf gesehen.

Alte Weberei (Möwe-Areal):

- Fassade an der Reutlinger Straße erhalten.

In der Raite / Im Grund:

- Handlungsbedarf wegen betrieblicher Umstrukturierung.

Sonstiges:

- Das Ortsbild soll insgesamt aufgewertet werden.
- Ansiedlung eines Hotels in Verbindung mit den Outlets in Metzingen.
- HAP Grieshaber stärker für die Außendarstellung der Gemeinde nutzen.



Tisch 4 (unmoderiert)

Verkehr und Verbindungen:

- Ausbau des Radwegenetzes in Eningen und nach Metzingen.
- Keine Dauerparker auf dem Kirchengvorplatz.
- Fußgängerverbindung zwischen Feuerwehr und Schillerschule aufwerten.
- Fußgängerverbindung Kirche – Pfarrgarten – Rathausplatz schaffen.

Kirche:

- „Spanische Treppe“ zwischen Hauptstraße und Kirche als Aufenthaltsort errichten.

Krügerpark:

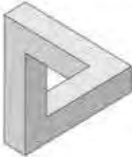
- Kunst- und Sinnespfad soll Kunstorte für HAP Grieshaber, Jauch, Krüger und Raach vernetzen und damit Kunst erlebbar machen.
- Verlegung des Burgtalbaches in den Krügerpark.
- Wasserspielplatz am Leinsbach mit Sitzmöglichkeiten, z.B. Sitzstufen.
- Wasser erlebbar machen.
- Verlegung des Bolzplatzes in den Krügerpark.

Sonstiges:

- Gastronomie in das Erdgeschoss des neuen Rathauses integrieren: Belebung Rathausplatz und Option zur Nutzungsergänzung in Richtung Pfarrgarten.
- Treffpunkte für Jugendliche schaffen, bspw. Skateranlage.
- Wiedernutzung leerstehender Läden und unbelebter Schaufenster initiieren.

4. Ausblick

Im nächsten Schritt werden ausgewählte Themen mit besonderem Handlungsbedarf (bspw. der Rathausplatz oder der Krügerpark) in Werkstattgesprächen und Spaziergängen vertieft bearbeitet. Die bisherigen Hinweise, Ideen und Vorschläge der Teilnehmer sind ein wichtiger Baustein bei der Auswahl und Vorbereitung dieser Themen.







Großer (Markt-) Platz statt Rathaus 1

Grünflächen erhalten

Aufenthaltsqualität im Krügerpark fehlt!

Begrünungsraum in der Schiller-Schule

Ein Gebäude für die Musikschule (Proberäume im Keller)

Zukünftiger Rathausplatz: Spielmöglichkeiten auf Rathausplatz, Schrotter

Nachverdichten, aber nicht auf Grünflächen

Spielmöglichkeiten Krügerpark (Trampolin)

Räumlichkeiten für Kinder-Theater in der Schillerschule

Häuser der Sozialen Dienste → dezentral

Parken auf dem zukünftigen Rathausplatz oder nicht?

Marode Gebäude abbauen, Flurstücke neu ordnen

Gliederung hohe Wiese, gepflegtere Bereiche...

Ebene Fläche Schillerschule vergrößern

Räumlichkeiten für Ältere anbieten (barrierefrei)

Multiunktionsplatz

Neubau an historischem Bestand anpassen (Proportionen achten)

Schlittenbahn im Krügerpark erhalten

Anbindung Flurstück 100 Reutlinger Straße

Kreisverkehr als Ortseingang → Scheibengipfel-tunnel dezentral!

TG aufwerten

bei Neubauten TG bauen

ehem. Straßenbahnstation aktivieren

Gastronomie Flurstück 100 ?

Asphalt / große Platten sinnvoll

Gallner Platz: Schatten fehlt, zu abgelegen

keine zusätzlichen Spielplätze in der Ortsmitte benötigt

Ehem. Bahnhof in Mehrgenerationen Wohn einbinden

Veranstaltungen auf dem Flurstück 100 ?

kleine Pflastersteine nur zur Abgrenzung

Zukünftig Zugang Pfarrgarten ausschildern

Spielplätze müssen geschützt ~~werden~~ sein

TG unter Norms-Parkplätze

Höhengleiche Abgrenzung Fußweg / Fahrbahn

Pfarrgarten: kleiner Park zum Eisessen

Parksituation an Schule & KiGas unter die Lupe nehmen

Pflege & Erhalt weniger zusätzlich gestülpt, Bestehendes mehr pflegen

Fußwege für Auswärtige ausschildern

Kirche an Ortsmitte anbinden

Schulwege verkehrsbereitigen?

Sitzmöglichkeiten an belebten Orten



Sanierung

Häuser vielfältig
gestalten.

Fassade darf
die Entwickl. nicht
behindern

Beruhigbe Innenstadt =
Tempo 30

Mehr Kontrollen
(Parken, ...)

Straße ist
Barriere

Neuer Katernus
mit TG

Platz mit Aufent
haltsgqualität

F1st. 100
temp. Gasstro!

F1st 100
Sichtschutz
→

Parkplatz ist wichtig

Norma-Platz
wichtig f. Jugendliche

Parken im
Bereich Norma
erhalten

Fassade Weberei
stehen lassen.

Möwe:
aktuell Produktion.

Möwe:
Melngenerationen!

Möwe:
Einzelhandel

Bushaltstelle
Weberei
besser lösen

Gemeinschaftsräume



Ortsbild
aufwerten

Ortskern braucht
Parkplätze, Zahl muss
mind. steigen

Hotel i.V.m.
Outlets in Metzingen

Rathausplatz
attraktiver gestalten
u. nutzbar

Rathausplatz:
beleben: Markt,
Veranstaltungen

Ehem. Bahnhof
harmonisiert Wohnen mit
Bolzplatz

Alter Straßenbahnhaltestelle
für Förderverein E. Kunstwege
als Ausstellungsraum und
Vereinshaus im EG

Die Person und der Name HAP
Grieshaber muss viel stärker
als bisher in die gemeindliche
Werbung eingebunden werden.
Der HAP-Grieshaber-Rundweg
ist dazu der erste Schritt.

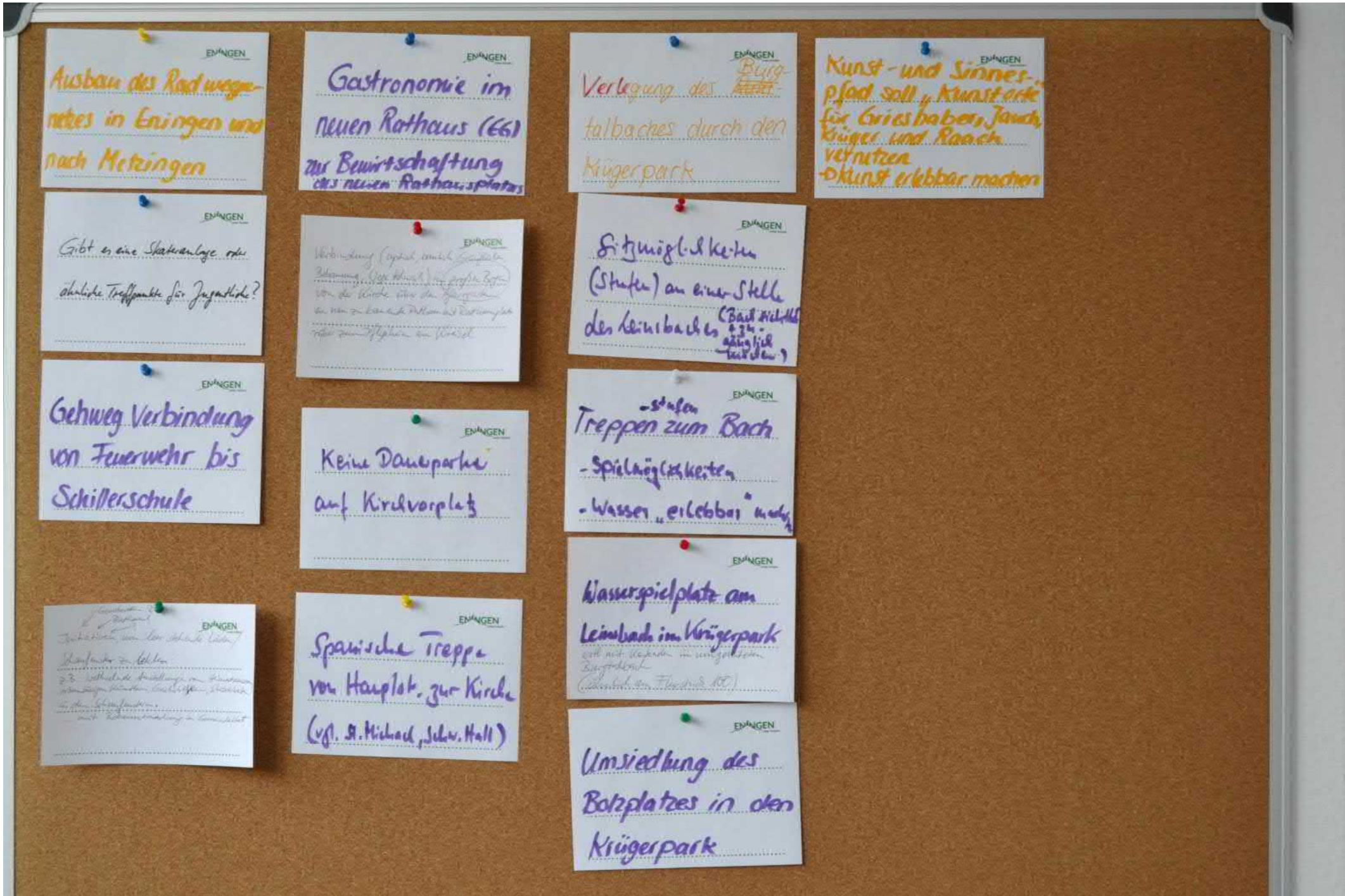
Es müssen auch Aus-
wärtige angezogen wer-
den. Deshalb muss der
HAP-Weg im Krügerpark
mit einer attraktiven
b.w.

Station ausgestattet
sein. Deshalb ist der
Brunnen/Wasserspiel
seitens des Förderver-
eins E. Kunstwege in
der Planung.

Dach HGV 34

- Aufenthalt auf
kleinem Zentrum
Konzentrations
- Vergrößerung
Rath. platz
- Wichtig, aber
Fußg. sollen
sich wohlfühlen
- Aktivitäten in
Ort bringen,
z.B. Märkte





ENINGEN
Ausbau des Radwegenetzes in Eningen und nach Metzingen

ENINGEN
Gastronomie im neuen Rathaus (66) zur Bewirtschaftung des neuen Rathausplatzes

ENINGEN
~~Burg~~
Verlegung des ~~Leimbaches~~ talbaches durch den Krügerpark

ENINGEN
Kunst- und Sinnespfad soll „Kunstort“ für Grieshaber, Jauch, Krüger und Raach vernetzen
- Kunst erlebbar machen

ENINGEN
Gibt es eine Skatanlage oder ähnliche Treffpunkte für Jugendliche?

ENINGEN
Verbindung (optisch, auch physisch) zwischen Kirche und dem Hauptplatz
von der Kirche über den Hauptplatz zu den ~~Leimbach~~ ~~Platz~~ ~~Platz~~
neu zum Hauptplatz im Vorfeld

ENINGEN
Stufenmöglichkeiten (Stufen) an einer Stelle des Leimbaches (Bau nicht möglich, auch nicht)

ENINGEN
Gehweg Verbindung von Feuerwehr bis Schillerschule

ENINGEN
Keine Dauerparke auf Kirchvorplatz

ENINGEN
- stufen
Treppen zum Bach
- Spielmöglichkeit
- Wasser „erlebbar“ machen

ENINGEN
Zusammenhang von der Schule über Hauptplatz zu Kirche
= 3 verschiedene Anordnungen im Bereich zwischen Kirche, Hauptplatz, Schule
= durch Hauptplatz
mit Berücksichtigung in Gesamtkonzept

ENINGEN
Spanische Treppe von Hauptplatz zur Kirche (vgl. St. Michael, Schw. Hall)

ENINGEN
Wasserspielplatz am Leimbach im Krügerpark
mit ~~Wasser~~ ~~in~~ ~~un~~ ~~ger~~ ~~tem~~ ~~Bereich~~
(Landschaft im Flussschiff 100)

ENINGEN
Umsiedlung des Bolzplatzes in den Krügerpark



Eningen unter Achalm

Entwicklungskonzept Ortsmitte

Zusammenfassung Bürgerbeteiligung am Marktstand 01.06.2017

Im Rahmen des Entwicklungskonzepts Ortsmitte wird in Eningen unter Achalm eine breitangelegte, informelle Bürgerbeteiligung durchgeführt. Neben Schlüsselpersoneninterviews und den öffentlichen Abendveranstaltungen (Auftaktveranstaltung und Zukunftswerkstatt) fand am 01.06.2017 auch eine Bürgerbeteiligung am Marktstand vor dem Rathaus statt. Der vom IfSR betreute Stand sollte den Bürgern die Möglichkeit geben, ihre Hinweise, Anregungen und Ideen über ein niederschwelliges Format einzubringen. Die gesammelten Ergebnisse fließen in die weitere Bearbeitung des Konzepts ein und tragen zur Definition der Ziele, Handlungsfelder und Maßnahmen bei.

IfSR

Institut für
Stadt- und
Regional-
entwicklung
an der
Hochschule
Nürtingen-
Geislingen

Zusammenfassung der wichtigsten Ergebnisse der Bürgerbeteiligung am Marktstand:

- Der Umgang mit dem Rathaus 1 sowie die Umgestaltung des Rathausplatzes ist eines der zentralen Themen der Ortsentwicklung für die Bürger in Eningen. Während sich die Mehrheit der Anwesenden bei der Zukunftswerkstatt I für einen Abriss des Rathauses 1 zugunsten einer größeren Platzfläche aussprachen, plädierte am Marktstand die überwiegende Mehrheit für den Erhalt des historischen Rathauses. Da Eningen eher wenig historische Gebäude besitzt, wird das Rathaus umso stärker als ortsbildprägend und erhaltenswert empfunden. Eine Umgestaltung des Rathausplatzes (mehr freie Fläche, mehr Bäume, veränderte Verkehrsführung) wurde von mehreren Besuchern vorgeschlagen.
- Viele Besucher sprachen einen Mangel an öffentlichen Parkplätzen an. Einige Besucher wünschen sich aber auch weniger Autoverkehr und mehr Radwege in der Ortsmitte.
- Der ehem. Bahnhof soll aus Sicht der Besucher erhalten bleiben und mit einer kulturellen Nutzung bespielt werden. Auch hier war den Besuchern der Erhalt der Parkplätze ein großes Anliegen.
- Das Lutz-Areal und das Gebiet Wengenstadion empfinden einige Besucher als zu dicht bebaut. Für zukünftige Projekte wünschen sie sich mehr privates Grün, Blickachsen ins Grüne und dass das Ortsbild hinsichtlich der architektonischen Gestaltung gepflegt wird. Die Charaktere der einzelnen Gebiete sollen weiter entwickelt und gefördert werden.
- Für das Flurstück 100 trugen die Besucher unterschiedliche Ideen vor: Kulturelle Veranstaltungen im Pavillon, Sitzmöglichkeiten, ein Wasserspiel oder kleinere Spielmöglichkeiten bzw. Bewegungsmöglichkeiten für Kinder und Erwachsene.
- Die Besucher des Markts wünschen sich auch die Stärkung des Regionalmarkts (größeres Angebot, regelmäßige Termine, mehr Werbung).
- Neben den Anregungen zur Verbesserung der Ortsmitte wurden auch mehrere Aspekte wie bspw. die Bepflanzung der Blumeninseln in Eningen positiv hervorgehoben. Ein Besucher bemerkte: „Man kann gar nicht schöner Wohnen als in Eningen.“



EMINGEN
Rathaus soll bleiben
→ etwas vom alten Orts-
kern erhalten

EMINGEN
Rathaus soll unbedingt
stehenbleiben
architektonisch harmonisch

EMINGEN
Maibaum soll wieder
auf Rathausplatz

EMINGEN
Größerer Rathaus-
platz, um mehr
Platz zu haben

EMINGEN
Mehr Marktstände
führen zu mehr
Besuchern u. Ständen

EMINGEN
Zugang Pfarrgarten
ist Hundeklo

EMINGEN
Rathaus soll
bleiben. Altes
erhalten.

EMINGEN
Rathausplatz soll
keine
wenigen Parkplätze
vor Hauptstr. 45
haben

EMINGEN
z.B. Rathaus für
Vereine nutzen

EMINGEN
Hotel fehlt

EMINGEN
Rathaus stehen lassen

EMINGEN
Schöner Rathaus,
markant, gehört zum
Ortsbild

EMINGEN
andere Verkehrsführung
auch für
Bus
um Marktplatz
→ mehr Platz

EMINGEN
Markt erweitern
(Angebot Käse fest)
mehr Termine

EMINGEN
Zu wenig Kundenchaft
für Läden

EMINGEN
Rathaus erhalten
historisches Gebäude +
Standort

EMINGEN
Rathaus soll bleiben
keine Gründe für
Abriss

EMINGEN
Bäume auf dem
Rathausplatz
pflanzen

EMINGEN
mehr Werbung für
Regionalmarkt
(Schilder, etc.)

EMINGEN
Gewerbeband er-
schließen, um mit Ge-
werbesteuer Gemeinde-
aufgaben zu finanzieren

EMINGEN
Rathausgebäude
erhalten (wenig historische
Gebäude in Emingen)

EMINGEN
Rathaus soll stehen
bleiben: eines der
schönsten Gebäude

EMINGEN
Rathausplatz
barrierefrei mit
Tiefgarage

EMINGEN
Regionalmarkt nach-
mittags (14-18 Uhr)
→ für Berufstätige

EMINGEN
Erleichterungen für
Gewerbetreibende
z.B. Werbeschilder auf
Gehweg, Steuererleichterung

zu wenig Radwege in der Ortsmitte

Parkplätze hinter Rathaus für FEE-Mitarbeiter
*Freiwilliges Engagement mit Einigen

Bahnhof soll erhalten werden
evtl. kulturelle Nutzung

Ortsbild sollte mehr gepflegt werden
→ architektonische Gestaltung

Engle viele Zielgruppen + Räte = Gesellschaftsforscher - Holger Sitz.

zu viele Autos in der Ortsmitte

mehr Parkplätze für Geschäfte (mehr als 2 Stunden)

Keller des Spitals als Mehrzweckraum, Versammlungsraum

Interesse an Mehrgenerationen Wohnen (mit Gemeinschaftsraum)

Mehr Bedenkzeit bei Entscheidungen
→ Ideen reifen lassen!

Mit diesem Verkehr, Lärm und Gestank kann Einigen nicht schauer werden.

Parkplatz am Bahnhof erhalten (evtl. schöner gestalten)

Charakter der Quartiere entwickeln und fördern

Schwimmbad an ÖPNV anbinden / Shuttle Bus anbieten

Blumenwiese sind schön bepflanzt
→ großes Lob

zu wenig Parkplätze

BH HOF (Bahnhofstr.) Kultur-Kunstzentrum evtl. Mehrzwecknutzung mit Generationen - Wohnanlage

Lutz-Areal: zu enge Bebauung, mehr Grün!

der Blick ins Grüne stärken

Man kann gar nicht schönere Wohnen als in E."

Alle Immobilien aufkaufen & schreiben, um Parkplätze zu schaffen

Bhfrstr. 3 (Wallon) erwerben, um Manövrierfläche zu haben

nicht zu eng bauen (altes Stadion zu eng)

jedes Haus sollte einen Garten haben

Bin zufrieden wie es ist

EMINGEN

Grünflächen besser
pflegen

EMINGEN

Flurstück 100:
zuerst Nutzung über-
legen und dann erst bauen

EMINGEN


Flurstück 100: Sitz-
möglichkeiten, Wasser-
spiel, kleine Spiel-
möglichkeiten

EMINGEN

Pavillon in Flurstück
100 für Kulturvolle
Veranstaltungen

EMINGEN

mehr Bänke im
Kriegerpark



Werkstattgespräche
Entwicklungskonzept
Ortsmitte

ENINGEN UNTER ACHALM

*Handel, Dienstleistung,
Gastronomie und Handwerk
in der Ortsmitte*

Werkstattgespräch

Dienstag, den 27.06.2017

19:00 -21:00 Uhr im Rathaus Eningen unter Achalm

Dokumentation



IfSR
Institut für
Stadt- und
Regional-
entwicklung
an der
Hochschule
Nürtingen-
Geislingen

ENINGEN
unter Achalm



**Zusammenfassung der Anregungen aus dem Werkstattgespräch:
Handel, Dienstleistung, Gastronomie und Handwerk in der Ortsmitte vom 27.06.2017**

Teilnehmerkreis:

Händler, Dienstleister, Gastronomen und Handwerker in der Ortsmitte, Gewerbe- und Handelsverein, Gemeindeverwaltung (Bürgermeister Schweizer, Bauamt, Wirtschaftsförderung), IfSR Institut für Stadt- und Regionalentwicklung

Ablauf:

1. Begrüßung durch Herrn Rupert Klos, Gemeindeverwaltung Eningen
2. Entwicklungskonzept Ortsmitte in Eningen: Kurzer Überblick über das Projekt und den Ablauf, Institut für Stadt- und Regionalentwicklung (IfSR)
3. Moderierte Diskussion anhand von Leitfragen
4. Kurze Zusammenfassung und Ausblick

Ergebnisse der Diskussion:

Allgemein:

- Zukunft des Rathauses:
Zur Idee des Abbruchs des Rathauses gibt es unterschiedliche Meinungen. Neben Erhalt oder Abbruch wird auch die Idee eines Rathausneubaus und einer anderweitigen Nachnutzung des Rathaus 1 geäußert.

Argumente für einen Abbruch des Rathauses:

- Schaffung von Freiraum
- Belegung der Ortsmitte durch entstehenden großen Platz
- Brandschutzsanierung ist notwendig (auch bei einer evtl. Zweitnutzung des Gebäudes): Hoher Aufwand, hohe Kosten, lohnt sich eine Sanierung?
- Raumeinteilung und -höhen nicht optimal
- Fehlende Barrierefreiheit, Aufzug notwendig
- Kosten für Zwischenunterbringung der Gemeindeverwaltung während Sanierungszeit

Argumente gegen einen Abbruch des Rathauses:

- Rathaus ist ortsbildprägend

Die Gemeinde erstellt derzeit eine Lebenszykluskostenbetrachtung für das Rathaus.

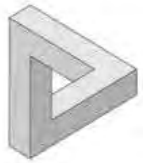
- Die Teilnehmer sind der Meinung, dass viele „Ortsmitten“ existieren und eine definierte Ortsmitte geschaffen werden muss.
- Die Ortsmitte muss aus Sicht der Gewerbetreibenden attraktiver und repräsentativer gemacht und Aufenthaltsqualität geschaffen werden. Dazu sind viele kleine



- Maßnahmen und Aktionen notwendig. Die Belebung öffentlicher Räume nach 18:00 Uhr durch die Allgemeinheit ist wünschenswert, nicht nur durch einzelne Gruppen.
- Tagsüber soll die Ortsmitte als Treffpunkt für Eltern mit kleinen Kindern attraktiv gemacht werden. Um dies zu erreichen, sollten dort Spielmöglichkeiten geschaffen werden und dabei auch der Konflikt zwischen Verkehr und Spielen beachten werden. Ein Spielplatz wäre auch im Pfarrgarten, auf dem Kirchenvorplatz oder im Krügerpark denkbar. Möglichweise ist auch nicht unbedingt ein „klassischer“ Spielplatz notwendig, auch ein Sandkasten oder Trampolin können ausreichen. Als positives Beispiel wird der Kinderspielpfad in Reutlingen erwähnt.
 - Bemerkt wird, dass der Bolzplatz am Alten Bahnhof immer belebt ist, im Gegensatz zum Krügerpark. Ein gutes Beispiel für eine Belebung stellt aus Sicht der Anwesenden der ZOB Reutlingen dar, wo Gastronomie mit Spielangeboten für Kinder und ein Wasserspielplatz den Platz beleben.
 - Die Ortsmitte soll für alle Altersgruppen attraktiv sein. Dazu sind auch barrierefreie Beläge sinnvoll (früher wurde eine Verkehrsberuhigung durch unebene Pflasterbeläge erreicht)
 - Die Gewerbetreibenden bemängeln fehlende Räumlichkeiten für Ladengeschäfte.
 - In Eningen existiert keine weiterführende Schule. Alle Kinder über 10 Jahren besuchen (Ganztags-) Schulen außerhalb. Dazu sind die Meinungen geteilt: Einige der Gewerbetreibenden befürchten einen Kunden- bzw. Nutzerabfluss, Kinder und Jugendliche orientieren sich in Richtung der Freunde. Andererseits möchten Familien ein attraktives, umfassendes Schulangebot und nehmen auch dafür Wege in Kauf.
 - Das Ortsbild an der Hauptstraße wird kritisiert. Nach Meinung der Anwesenden wirkt es oft durch Müll schmutzig und damit abstoßend für auswärtige Kunden; die Gebäudezustände sind schlecht. Die unschöne Optik sei auch Ursache der fehlenden Belebung.

Nutzungen:

- Als Einzugsgebiet für Eningen wird von den Gewerbetreibenden der Albraum genannt. Kunden kommen auch von außerhalb und stoppen in Eningen. Eningen wirkt als Magnet aufgrund des guten Dienstleistungsangebots.
- Ein Gewerbetreibender formuliert seine Meinung so: „Attraktive Läden brauchen Kundschaft, Kundschaft braucht attraktive Läden.“
- Die Hauptstraße erschließt nach Ansicht der Anwesenden ein wenig attraktives „Hinterland“
- Die „Lange Einkaufsnacht“ wird als großer Erfolg gesehen. Der Rathausplatz wurde genutzt, Kopplungseffekte waren spürbar. Diese wäre auch tagsüber wünschenswert.
- Hotel-/Gastronomieangebot reicht aus Sicht der Anwesenden nicht aus. Die Gemeinde arbeitet momentan an einer Lösung für ein Hotel. Dessen Vorhandensein hat auch Auswirkungen auf Gastronomie.
- Es wird vorgeschlagen, die Gaststätte Bären zu aktivieren und den Platz davor besser zu gestalten.
- Es wird vorgeschlagen, den Keller in der Brand-Ruine für Gastronomie zu nutzen.



- Die Einrichtung einer Packstation wird erwogen. Diese ist üblicherweise oft bei Discountern, könnte aber auch in der Ortsmitte platziert werden, um dort die Frequenz zu erhöhen und Kopplungseffekte zu erreichen. Als positives Beispiele werden Packstationen in Innenstädten in Rheinland-Pfalz genannt. Es wird über einen geeigneten Standort in Eningen diskutiert und der Alte Bahnhof vorgeschlagen. Als eine Idee wird auch eine Abholstation für Eninger Produkte geäußert. Es wird aber auch zu bedenken auch gegeben, dass Packstationen Konkurrenz zu lokalen Paketversandfilialen sein können.
- Im weitläufigen Wohngebiet Wenge sind keine Läden mehr vorhanden. Vorgeschlagen wird, dass dort ein Angebot zur bequemen Erreichung der Ortsmitte eingerichtet wird,

Verkehr:

- Die Teilnehmer möchten keine (übermäßige) Verkehrsberuhigung, da sie die Erfahrung machen, dass viele Kunden mit dem Auto kommen.
- Eine ausreichende Anzahl von Parkplätzen wird als wichtig erachtet, da viele Kunden mit dem Auto einkaufen möchten. Zentrale Parkplätze fehlen, insbesondere Kurzzeitparkplätze. Hier werden zusätzliche Parkplätze gewünscht.
- Nicht nur Auto, auch Bus-, Rad- und Fußgängerverkehr sollen berücksichtigt werden, um den Ort zu beleben.
- Straßensperrungen bei Festen sind aus Sicht der Teilnehmer wünschenswert, es werden aber die Kosten gescheut.
- ÖPNV
 - Die Bushaltestelle Eitlinger Straße wird viel genutzt.
 - Eine zusätzliche zentrale Haltestelle am Rathaus auf Fahrspur (ähnlich wie in der Metzgerstraße Reutlingen) wird vorgeschlagen.
 - Als weitere Ideen werden geäußert: Die Bushaltestelle Friedhof verlegen, Die Änderung der Busroute über die Querspange und eine bessere ÖPNV-Anbindung des Freibads.
 - Oft wird die Busroute als eng und/oder zugeparkt erlebt.
 - Das Gebiet Arbachtalstraße/Friedrichstraße ist nicht gut an den ÖPNV angebunden.
- Fahrradinfrastruktur
 - Aus Sicht der Gewerbetreibenden kann ein Radwegangebot die Ortsmitte beleben. Notwendig sind dazu: Fahrradabstellanlagen, Bänke entlang der Radwege, eine Beschilderung, eine attraktive Gestaltung und Route, die Entflechtung von Rad- und Autoverkehr und das einfache Erreichen des Ortskerns.
 - Ziel ist es die Attraktivität des Radwegangebots von Eningen für Radfahrer zu erhöhen.
 - Auch die Entwicklung im Bereich E-Bikes könnte in diesem Zusammenhang genutzt werden.



- Zum Thema Scheibengipfeltunnel wird der Einfluss auf die Verkehr- bzw. Kundenfrequenz als eher gering eingeschätzt. Evtl. könnte es weniger (LKW-) Durchgangsverkehr geben. Die Maut könnte den Tunnel wenig attraktiv machen.
- Aus Sicht der Gewerbetreibenden sollte der Durchgangsverkehr einfach anhalten und einkaufen können. Dazu sind gut erreichbare Parkplätze notwendig. Auch Kurzzeitparkplätze seien für Durchgangsverkehr wichtig („Park&Shop“). Als Beispiel wird Frankreich genannt, wo auf Stadtplätzen geparkt wird.

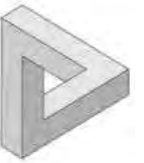
Marketing:

- Die Teilnehmer sind sich einig, dass Feste den Ort beleben. Die 1. Lange Einkaufsnacht war ein Erfolg.
- Tagestouristen sollten als Zielgruppe eingebunden werden. Eine Tourist-Info oder ein Ansprechpartner für Besucher im Bürgerbüro wäre hierzu hilfreich.
- Eningen sollte mehr mit seinen Stärken werben, z.B. mit Spielmöglichkeiten oder dem Biosphärengebiet. Die Qualitäten der Ortsmitte sollten auch auf der Homepage dargestellt werden.
- Das gute Angebot Eningens sei oft nicht bekannt. Auch Auswärtigen sollte dies aber gezeigt werden. Hier könnte mehr Öffentlichkeitsarbeit oder die bessere Ausschilderung der Angebote besser hilfreich sein. Auch die Idee einer digitalen Anzeigentafel an Hauptdurchgangsstraße entsteht während der Diskussion.
- Ein Teilnehmer schlägt vor, Eningen als Sportzentrum und damit als Magnet für junge Leute zu etablieren.
- Kunden müssen aus Sicht der Gewerbetreibenden durch Attraktivität, emotionale Bindung, Eningen als lebenswerten Ort und durch Aufenthaltsqualität gebunden werden. Der Kunde muss sich wohl fühlen auch wenn diese nicht immer direkt Auswirkung auf den Umsatz hat. Indirekte kann dies aber den Einkaufsstandort stärken. Emotionale Bindung entsteht nach Ansicht der Anwesenden durch Leben im Ort und nicht durch Bausubstanz oder Gebäudehüllen.

IfSR, 28.06.2017

Anhang:

Fotodokumentation der Diskussionsergebnisse





Werkstattgespräche
Entwicklungskonzept
Ortsmitte

ENINGEN UNTER ACHALM



Krügerpark, Flurstück 100 und Pfarrgarten

Werkstattgespräch

Mittwoch, den 12.07.2017

18:00 -20:00 Uhr im und am Rathaus Eningen unter Achalm

Dokumentation



IfSR
Institut für
Stadt- und
Regional-
entwicklung
an der
Hochschule
Nürtingen-
Geislingen

ENINGEN
unter Achalm



Zusammenfassung der Ergebnisse aus dem Werkstattgespräch Krügerpark, Flurstück 100 und Pfarrgarten am 12.07.2017

Teilnehmerkreis:

10 Bürgerinnen und Bürger aus Eningen
Gemeindeverwaltung
IfSR Institut für Stadt- und Regionalentwicklung

Ablauf:

Ortsspaziergang, Stationen:

- Rathaus
- Pfarrgarten
- Krügerpark
- Alter Bahnhof
- Flurstück 100
- Kult'19
- Gaststätte Bären
- Calner Platz

Zusammenfassung der Diskussionsergebnisse:

Rathaus:

Hier können sich die teilnehmenden Bürger einen Platz für Feste vorstellen. Auch Gastronomie könnte den Platz beleben.

Pfarrgarten:

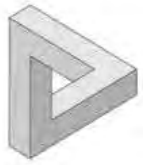
Es wird dafür plädiert die historische Mauer und die großen Bäume zu erhalten. Eine stärkere Betonung des Eingangs von der Hauptstraße wird angeregt, auch die Durchwegung sollte gestärkt werden. Die Teilnehmer können sich auch einen Spielplatz sowie Kunst im Pfarrgarten vorstellen. Die Verbindung zwischen Rathausplatz und Pfarrgarten ist sehr wichtig. Auch ein gastronomisches Angebot ist hier denkbar.

Krügerpark:

Neben der Betonung des nordöstlichen Eingangs in den Park wird die Idee eines Brunnens im südlichen Bereich geäußert. Spielmöglichkeiten, mehr Sitzmöglichkeiten sowie Kunst im Park werden gewünscht. Der Leinsbach sollte zugänglich gemacht werden. Der ruhige Charakter des Parks soll erhalten werden. Als Standort für einen Bolz- und/oder Festplatz können sich die Bürger den Hof der Schillerschule bzw. beim Alten Spital vorstellen.

Alter Bahnhof:

Eine Wohnbebauung (preiswertes Wohnen) auf der Parkplatzfläche oder einem Teil davon erscheint den teilnehmenden Bürgern sinnvoll. Unter einer Bebauung des Parkplatzes mit preisgünstigem Wohnen könnte auch eine Tiefgarage untergebracht werden. Es wird angeregt, dann eine zu Einhausung um den Bolzplatz als Lärmschutz zu schaffen und diese zu begrünen.



Im Bahnhofsgebäude könnte eine Gemeinschaftsnutzung, wie z.B. ein Café untergebracht werden.

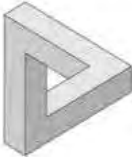
Flurstück 100:

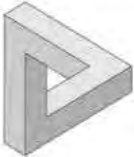
Die Eninger können sich auf der Fläche Veranstaltungen von Vereinen vorstellen. Bei Festen könnten Vereine die Bewirtung übernehmen. Die Teilnehmer schlagen eine zusätzliche Wegeverbindung nach Süden vor. Notwendig ist auch ein Kümmerer.

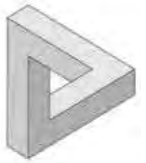
IfSR, 20.07.2017

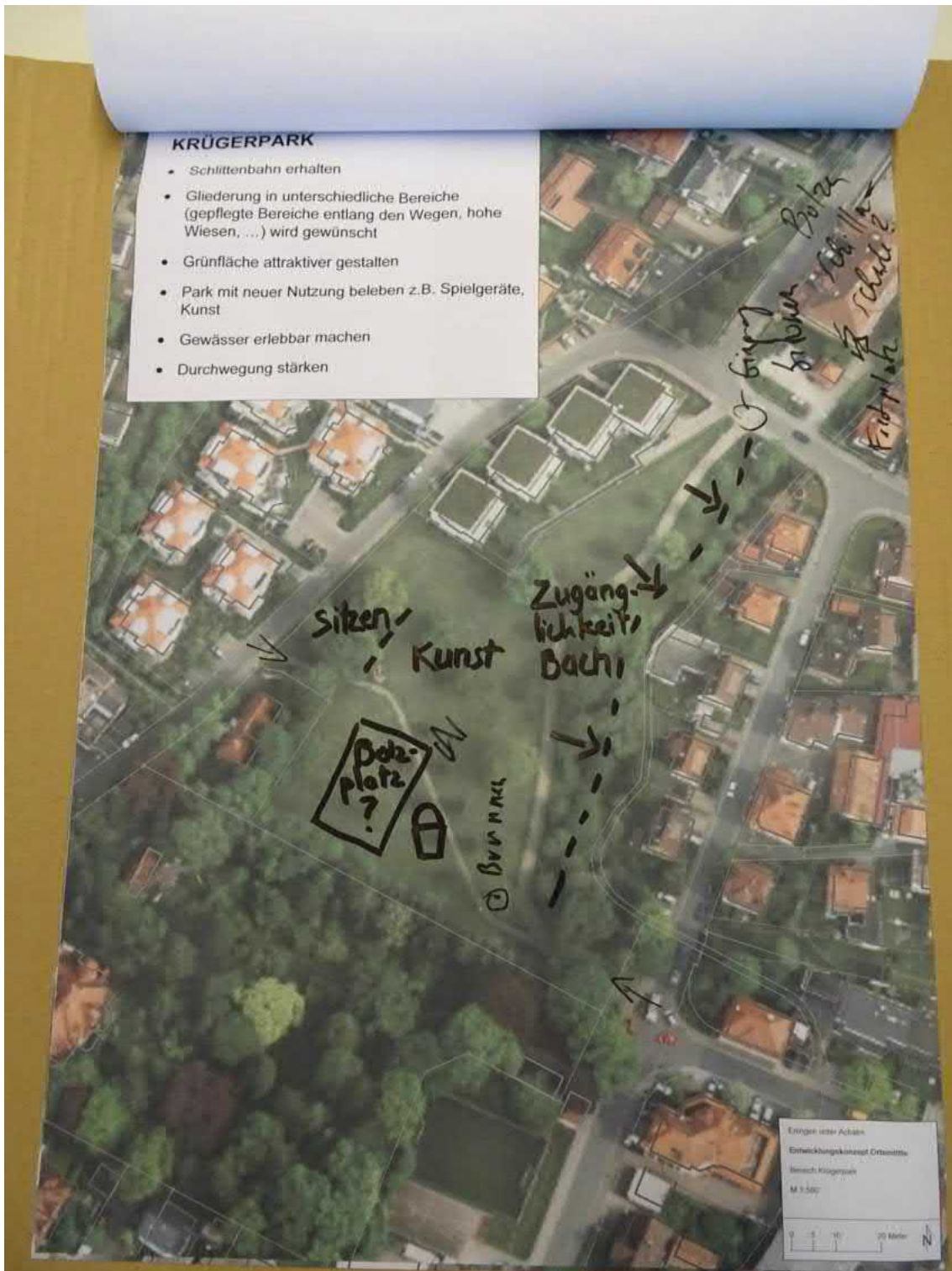
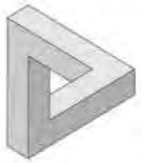
Anhang:

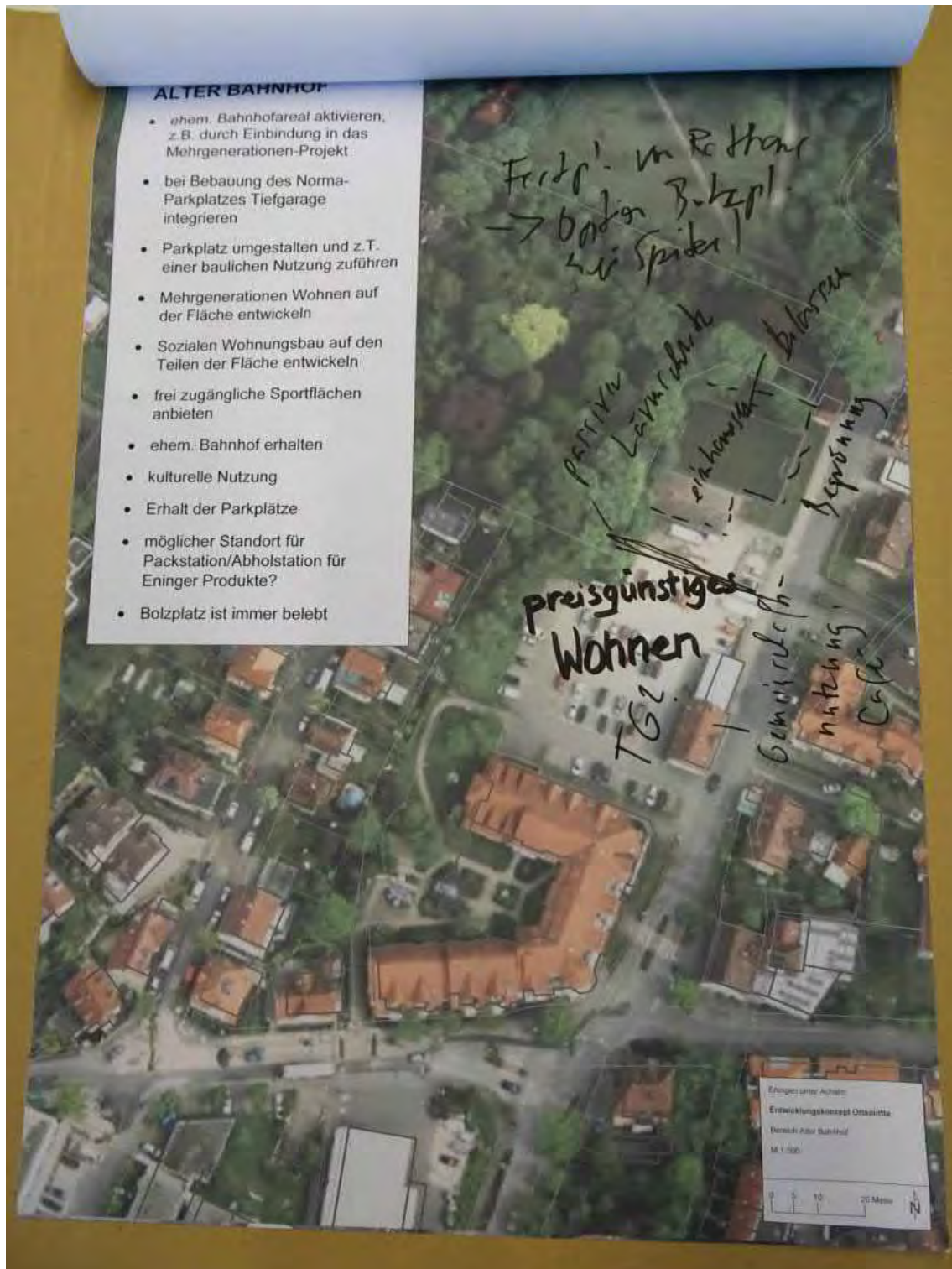
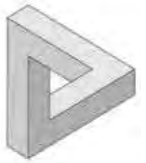
Fotodokumentation der Diskussionsergebnisse

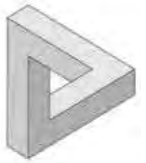












Werkstattgespräche
Entwicklungskonzept
Ortsmitte

ENINGEN UNTER ACHALM



Rathaus und Rathausplatz

Werkstattgespräch

Montag, den 17.07.2017

19:00 - 21:00 Uhr im und am Rathaus Eningen unter Achalm



IfSR
Institut für
Stadt- und
Regional-
entwicklung
an der
Hochschule
Nürtingen-
Geislingen

Dokumentation

ENINGEN
unter Achalm



Zusammenfassung der Ergebnisse aus dem Werkstattgespräch Rathaus und Rathausplatz am 17.07.2017

Teilnehmerkreis:

25 Bürgerinnen und Bürger aus Eningen

Gemeindeverwaltung: Herr BM Schweizer, Herr Ortsbaumeister Klett, Herr Klos

IfSR Institut für Stadt- und Regionalentwicklung

Ablauf:

1. Begrüßung durch Herrn Bürgermeister Schweizer
2. Entwicklungskonzept Ortsmitte in Eningen: Kurzer Überblick über das Projekt und den Ablauf, erste Testentwürfe für den Rathausplatz
Institut für Stadt- und Regionalentwicklung (IfSR)
3. Sachvortrag zum Thema Rathaus, Herr Ortsbaumeister Klett
4. Begehung Rathausplatz
5. Diskussion

Sachvortrag zum Rathaus: Herr Ortsbaumeister Klett:

- Das Rathaus stammt aus dem 16. Jahrhundert, es wurde vielfach umgebaut. Denkmalschutz besteht nicht.
- Das Gebäude hat mehrere Defizite bzgl. Barrierefreiheit, Brandschutz, Nutzbarkeit, Statik und Wärmeschutz.
- In den nächsten Monaten wird eine Lebenszykluskostenbetrachtung für Sanierung und für Neubau als *eine* Entscheidungsgrundlage erarbeitet.
- Um den Brandschutzproblemen zu begegnen wird kurzfristig eine Brandmeldeanlage installiert.
- Die Entscheidung Sanierung oder Neubau sollte in den nächsten 4 Jahren erfolgen.

Zusammenfassung der Diskussionsergebnisse:

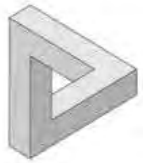
Die Verbindung vom Rathausplatz zum Pfarrgarten wird als große Chance gesehen. BM Schweizer teilt mit, dass das Brandgebäude bis Jahresende abgebrochen werden soll. Es besteht ein Niveauunterschied zwischen Rathausplatz und Pfarrgarten, der bei einer Bebauung und evtl. Außengastronomie zu beachten ist. Geprüft wird, ob der Gewölbekeller erhalten werden kann.

Zum Rathausplatz gibt es zahlreiche, zum Teil gegensätzliche Hinweise:

- Platz ist gar nicht so schlecht.
- Platz ist zerpflückt, es fehlt eine gut nutzbare Mitte.
- Platz sollte einheitlicher und großzügiger gestaltet werden. Die vielen unterschiedlichen Beläge sind nicht attraktiv.
- Mehr Gastronomie am Platz wird gewünscht.

Schelmenwasen 4-8
D-72622 Nürtingen
Telefon: 07022/7863034
E-Mail: ifsr@hfwu.de

www.ifsr-info.de



- Verkehrsberuhigung wäre wichtig.
- Kurzzeitstellplätze werden benötigt, sonst bekommen Geschäfte ein Problem, Hinweis auf Ladenleerstände in der Fußgängerzone von Pfullingen.
- Bus muss in jedem Fall fahren können.
- Der Platz soll temporär für den Kfz.-Verkehr gesperrt werden, z.B. bei Festen, abends
- Platz darf nicht vermüllen.
- Ein gut einsehbarer Platz wird weniger vermüllt.

Argumente für Sanierung und für Neubau des Rathauses werden ausgetauscht:

Für Sanierung

- Eningen hat wenige Gebäude mit Historie, Historie nicht wegwerfen
- Rathaus schafft Identifikation
- Rathaus soll in Erscheinung treten
- Platz kann auch bei Erhalt des Rathauses hochwertig gestaltet werden
- Auch bei Neubauten gibt es Kostenrisiken

Für Neubau

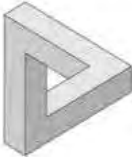
- Ein Neubau kann anders positioniert werden, z.B. neben Rathaus 2
- Eine Tiefgarage unter dem Rathausplatz ist realisierbar
- Jetziges Rathaus ist zu dominant. Rathaus könnte sich zurückziehen. Dadurch würden sich neue Sichtbeziehungen ergeben, die Einsehbarkeit des Platzes würde verbessert und die Nutzungsmöglichkeiten für alle erhöht.
- Umbau von Altbausubstanz birgt große Kostenrisiken.

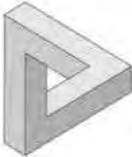
Es wird anerkannt, dass es sowohl für Sanierung und für Neubau gute Argumente gibt. Es wurde ein Bürgerentscheid zur gegebenen Zeit angesprochen.

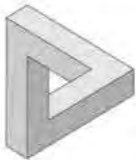
IfSR, 18.07.2017

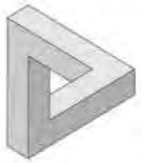
Anhang:

Fotodokumentation der Diskussionsergebnisse









Werkstattgespräche
Entwicklungskonzept
Ortsmitte

ENINGEN UNTER ACHALM



Jugend in Eningen

Werkstattgespräch

Dienstag, den 25.7.2017

19:00 - 21:00 Uhr im Jugendcafé kult'19

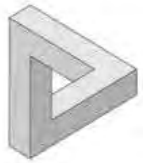
Dokumentation



IfSR

Institut für
Stadt- und
Regional-
entwicklung
an der
Hochschule
Nürtingen-
Geislingen

ENINGEN
unter Achalm



Zusammenfassung der Anregungen aus dem Werkstattgespräch: Jugend in Eningen (Jugendbeteiligung) vom 25.07.2017

Teilnehmerkreis:

Jugendliche und junge Erwachsene zwischen 15 und 16 Jahren, Jugendreferent Michael Löcke, IfSR Institut für Stadt- und Regionalentwicklung

Ablauf:

1. Begrüßung und kurzer Überblick über das Projekt durch Ulrike Juhas, IfSR
2. Moderierte Diskussion
3. Ortsspaziergang
4. Zusammenfassung und Ausblick

Ergebnisse der Diskussion und des Spaziergangs:

Mobilität in Eningen:

- Das Fahrrad wird als Verkehrsmittel von den Jugendlichen häufig genutzt. Der Ausbau der Fahrradwege in der Ortsmitte wird gewünscht (separate Wege, Schutzstreifen, ...).
- Die Fußwegeverbindungen in Eningen sind gut. Größere Distanzen, das Wetter und größeres Gepäck können aber gegen das Zufußgehen sprechen.
- Mit der Busverbindung nach Reutlingen sind die Jugendlichen zufrieden.

Gestaltung der Ortsmitte:

- Die Jugendlichen verbringen kaum Zeit in den zentralen Bereichen der Ortsmitte (Rathausplatz, Eishaus, Jugendhaus), sondern treffen sich eher am Skatplatz oder außerhalb Eningens in der Natur (Bruckberg, private Gütle), wo man ungestört auch mal lauter Musik hören kann.
- Die Ortsmitte wird mit „ist nichts Besonderes“, „könnte besser sein“ beschrieben, insgesamt haben die anwesenden Jugendlichen jedoch einen starken Bezug zu ihrer Heimatgemeinde und erklären: „Man fühlt sich schon wohl in Eningen“. Vor allem die kompakte Größe und die Nähe zur Natur werden als Pluspunkte Eningens genannt.
- Die Jugendlichen empfinden die Ortsmitte nicht als einladend und würden sich eine gemütlichere Ortsmitte mit Fußgängerzone zum Bummeln wünschen.
- Für einen zentralen Treffpunkt wünschen sich die Jugendlichen mehr Aufenthaltsqualität durch Sitzmöglichkeiten, Überdachung und Verkehrsberuhigung. Der Stadtpark in Reutlingen wird als gutes Beispiel für einen Treffpunkt genannt.
- Eine Idee der Jugendlichen zur Schaffung eines neuen, zentralen Treffpunkts ist die Etablierung eines Biergartens auf dem Flurstück 100 oder im Pfarrgarten.

Rathausplatz:

- Der Rathausplatz wird nicht als attraktiver Treffpunkt angesehen, da überdachte Sitzmöglichkeiten fehlen. Die Jugendlichen empfinden es außerdem als wenig attraktiv in einem Café direkt an der Straße zu sitzen und schlagen eine Verkehrsberuhigung vor.

Schelmenwasen 4-8
D-72622 Nürtingen
Telefon: 07022/7863034
E-Mail: ifsr@hfwu.de



Skaterplatz:

- Der Skaterplatz wird von den Jugendlichen gerne als Treffpunkt genutzt. Die Nähe zum EDEKA und die Sitzmöglichkeiten werden als Pluspunkte des Platzes beschrieben.

Schillerschule:

- Der Platz zwischen Schillerschule und Spital wird öfter von Jugendlichen genutzt, es gab allerdings bereits größere Schwierigkeiten mit Anwohnern aufgrund des Lärms. Die Anwesenden sehen den Platz eher als Spiel- und Aufenthaltsort für jüngere Kinder. Vorschläge zur Steigerung der Aufenthaltsqualität sind: mehr Sitzmöglichkeiten in geschützten Bereichen, mehr Bepflanzung, einheitliches Höhenniveau ohne Mauer.
- Die anwesenden Jugendlichen nehmen rege am Vereinsleben des Ortes teil. Bezüglich des Modellbauvereins wird um die Räumlichkeiten unter dem Dach der Schillerschule gebangt. Den Jugendlichen ist es daher ein großes Anliegen, weiterhin Räumlichkeiten für diesen Verein bereitgestellt zu bekommen.

Krügerpark:

- Im Krügerpark fehlen aus Sicht der Jugendlichen überdachte Sitzmöglichkeiten, eine diagonale Wegeverbindung, Lärmschutz für die Anwohner und „das Wasser könnte besser in Szene gesetzt werden“. Als Beispiel für eine gelungene Einbindung des Wassers werden die Stufen zur Echaz im Bürgerpark in Reutlingen genannt.

Allgemeine Hinweise:

- Ein besonders relevantes Problem ist der Mangel an frei zugänglichen Sportflächen in Eningen. Die Nachfrage danach übersteigt das geringe Angebot. Während der Öffnungszeiten des Bolzplatzes am Krügerpark werden dort z.T. schwächere Gruppen von stärkeren Gruppen verdrängt. Es fehlt an einem Ort, wo Familien sonntags gemeinsam kicken gehen können. Es wird vorgeschlagen, freizugängliche Sportflächen geschickter anzulegen, z.B. indem Fußball- und Basketballfelder kombiniert werden.
- Die anwesenden Jugendlichen sind eher naturverbunden und verbringen ihre Freizeit gerne draußen beim Sport und in der umgebenden Natur. Zusätzliche Angebote wie ein Trimm-dich-Pfad in der Natur wären daher wünschenswert.
- Die anwesenden Jugendlichen sehen keinen Bedarf an zusätzlichen kulturellen Einrichtungen / Veranstaltungen für ihre Zielgruppe. Das Jugendhaus wird gut angenommen, für alle weiteren kulturellen Aktivitäten fährt man ohnehin nach Reutlingen. Ein Open-Air-Konzert in Eningen (etwas außerhalb, damit es nicht zu Konflikten mit den Nachbarn kommt) können die Jugendlichen sich allerdings gut vorstellen. Das Dorffest mit Liveband wird als sehr positiv wahrgenommen.
- Es besteht ein Bedarf an Räumen, die Jugendliche und Erwachsene für Feste mieten können. Das Jugendhaus kann seine Räumlichkeiten für private Veranstaltungen nicht zur Verfügung stellen.

IfSR, 27.07.2017

Anhang:

Fotodokumentation der Diskussionsergebnisse

